

82. Krussen

Die Landgemeinde, die südlich von Stolp am Rande des kleinen Urstromtals der Quacke liegt, war ein Bauerndorf. Das Gemeindegebiet umfaßte das Kuhlenmoor, und die Hügellandschaft mit dem Krähen-Berg, dem Moxen-Berg, dem Linden-Berg, dem Sedan-Berg und dem Gatsen-Berg. Der Große Küsse-See und ein Moor bildeten die Grenze zur Nachbargemeinde Groß Silkow im Osten. Die Rummelsburger Chaussee (Reichsstraße 125) führte durch das Dorf hindurch nach Rummelsburg.

Einige Angaben über die Gemeinde Krussen aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: keine

Gemeindefläche in ha	611
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	319
Zahl der Haushaltungen	87
Zahl der Wohnhäuser 1925	56
Amtsbezirk	Lüllemin
Standesamtsbezirk	Lüllemin
Gendarmeriebezirk	Quackenburg
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Brüggemann
Bürgermeister 1937	Landwirt Paul Brüggemann
Nächste Bahnstation	Labuhn
Entfernung	5 km
Bahnlinie	Stolp–Budow (Stolpetalbahn)
Poststelle II	Krussen
Letzte postalische Anschrift	<i>Krussen</i> über Stolp (Pom.)

Der historischen Dorfform nach ist Krussen ein kleines Sackgassendorf. Die Dörfer Krussen und Lüllemin wurden nach dem zu Wolgast 1494 ausgefertigten Rechtsspruch des Herzogs Bogislaw der Stadt Stolp zuerkannt, weil sie die Güter damals schon über 30 Jahre besessen hatte. Acht Bauernstellen hatte Krussen damals. Wenn ein Hof vom Vater auf den Sohn übergang oder bei sonstigem Eigentumswechsel erfolgte die Übergabe stets in Anwesenheit eines Vertreters der Stadt Stolp. Dem Bürgermeister von Stolp mußte er Gehorsam schwören und versprechen, das Vermögen des Hofes zu mehren. Unter den Nöten des Dreißigjährigen Krieges hatte Krussen besonders zu leiden, weil es an der großen Straße nach Rummelsburg lag. Die Protokolle der Stadt Stolp über die städtischen Eigentumsdörfer aus dem Jahre 1717 enthalten die Eintragung:

Bauern à $\frac{3}{4}$ Lh.: 1. Jacob Hancke, 2. Jokim Hancke, 3. Jürgen Krancke, 4. Pagel Krancke, 5. Jürgen Nuthack, 6. Jacob Söhls (Seils), 7. Peter Gatz. Cossäthen: 1. Jürgen Gatz, 2. Michel Grote, 3. Marten Zülch, Schmied.

Nach Brüggemann gab es um 1784 in Krussen acht Bauern, einen Kossäten, eine Schmiede, einen Schulmeister, einen Holzwärter, insgesamt sechzehn Feuerstellen. Durch Rezeß vom 22. Februar 1822 wurden die Acker- und Wiesenländereien unter Gewährung freier Weide und Pachtentnahme aus dem Forst an acht Bauern und drei Kossäten in Erbpacht vergeben. Als der Forst 1873 vollständig abgeholzt wurde, verkaufte die Stadt den Grund und Boden an den Gutsbesitzer von Groß Silkow. Die Erbpächter, die durch die Veräußerung die Pachtentnahme und die Weide verloren,



zahlten fortan eine geringere Renten. Die seit 1850 geschaffenen Rentenbanken haben im Laufe des 19. Jahrhunderts die völlige Ablösung der Reallasten und die Auflösung des Verhältnisses zwischen der Stadt und den ehemaligen Kämmergeigütern vermittelt. Aus dem städtischen Eigentumsdorf wurde ein Bauerndorf. Im Jahre 1939 hatte es 53 landwirtschaftliche Betriebe:

- 18 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 13 mit 5 bis unter 10 ha
- 12 mit 10 bis unter 20 ha
- 10 mit 20 bis unter 100 ha

Im letzten Güteradreibuch sind als Bauernhofbesitzer verzeichnet:

Franz Groth	25,5 ha	Reinhold Neitzel	32,5 ha
Erich Hildebrandt	29,5 ha	Werner Simon	30,5 ha
Hermann Kautz	28,5 ha	Artur Stiewe	28,5 ha
Otto Kautz	29,5 ha	Paul Voll	25,5 ha
Otto Loose	28,5 ha		

Den größten Viehbestand hatte der Bauer Neitzel: vier Pferde, 18 Stück Rindvieh und 30 Schweine. Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 7,34 RM über dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM).

Es gab eine Zweigniederlassung der Ländlichen Spar- und Darlehnskasse Quackenburg EGmbH, den Gasthof Fritz Wiedenhöft, die Schmiede Alfred Herzog und den Schneider Horst Haase.

Alle Dorfbewohner waren evangelisch. Krussen gehörte zum Kirchspiel Quackenburg und damit zum Kirchenkreis Stolp-Stadt. In der im Jahre 1932 einstufigen Volksschule unterrichtete ein Lehrer 54 Schulkinder. Lehrer war zuletzt August Große.

Am 6. März 1945 rückten die Sowjets mit starken Kräften beiderseits der Reichsstraße 125 auf Stolp zu. Einige deutsche Panzer stellten sich hier dem vordringenden Feind entgegen und es kam zu Kämpfen. An der Abzweigung nach Quackenburg blieb ein großer sowjetischer Panzer abgeschossen auf der Straße liegen. Die Scheune von Albert Kautz, der Gasthof Wiedenhöft, das Wohnhaus Mewes und das Wohnhaus Büttner gingen in Flammen auf. Auch im Verlauf des folgenden Tages wurde den ganzen Tag entlang der Chaussee nach Stolp gekämpft. Am späten Nachmittag des 6. März hatte Bürgermeister Neubauer den Befehl zur Räumung des Dorfes gegeben, die planmäßig durchgeführt wurde. Der Treck zog über Stolp, Ritzow, Schwerinshöhe (Wendisch Silkow) nach Karzin. Dort wurde er von den Russen überrollt, die drei Dorfbewohner niederschossen. Etwa 20 Dorfbewohnern gelang die Flucht nach Dänemark. Die übrigen kehrten in ihr Heimatdorf zurück. Im Frühjahr 1946 räumten die Russen den Ort. Es drangen Polen in das Dorf ein und besetzten die Höfe. Die gesamte Dorfbevölkerung wurde vertrieben. Die Heimatortskartei Pommern hat später 177 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 55 in der DDR ermittelt. Aus dem deutschen Bauerndorf Krussen wurde das polnische Kruszyna.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 17 Gefallene, 27 Ziviltote und 40 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Das Dorf Krussen im „Stolpschen Eigentum“. Ein familiengeschichtlicher Beitrag. In: Ostpommersche Heimat 1939, Nr. 18–19
Laudan, Geschichte des Grundbesitzes der Stadt Stolp, S. 8, 29–30
Ost-Dok. 1 Nr. 123, pag. 313–314

83. Kublitz

Die Gemeinde Kublitz, unmittelbar an der südlichen Grenze zur Stadt Stolp gelegen, war ein Bauerndorf. Von dem einstigen Gutsdorf Adlig Kublitz im Süden war es durch den Kamenz-Bach getrennt. Im Osten folgte die Grenzlinie dem Lauf der Stolpe. Von Stolp aus führte der Weg auf der Bütower Straße und der Kublitzer Chaussee über die Stadtgrenze in das benachbarte Kublitz.

Einige Angaben über die Gemeinde Kublitz aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: keine

Gemeindefläche in ha	646
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	1236
Zahl der Haushaltungen	332
Zahl der Wohnhäuser 1925	98
Amtsbezirk	Lossin
Standesamtsbezirk	Lossin
Gendarmeriebezirk	Kublitz
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Klemm
Bürgermeister 1937	Landwirt Albert Runow
Nächste Bahnstation	Stolp
Entfernung	3 km